

F2268: **Leerstandsreduktion durch soziale Integration von Zuzüglern im ländlichen Raum am Beispiel „Waldviertler Kernland“**

Einreicher: **Doris Maurer, MA, Bgm. Robert Hafner**, Kernland Waldviertel

Kooperationen: **Verein Interkomm Waldviertel**
Ilse Arlt Institut der FH St. Pölten
Dr. Guido Schwarz

Dauer: **2018 bis 2020**

Projektabstract

Die demografische Entwicklung und die Abwanderung stellen für viele Gemeinden eine Herausforderung für den Erhalt der Infrastruktur dar. Daher wird für die Aufrechterhaltung der Bevölkerungszahl oft der Zuzug von außen forciert. Dann ist die rasche Integration der neuen Gemeindeglieder ins Gemeindeleben wichtig, um von Beginn an Konflikte zu vermeiden und Schichtenbildung vorzubauen.

Das Projekt zielt auf die Ermittlung der Motive der zuziehenden Personen und auf Erfolgsfaktoren für deren rasche Integration ab. Aus den Motiven sollen eine Verbindung zu gewünschten und gewählten Wohnobjekten abgeleitet und daraus weitere Rückschlüsse auf Maßnahmen für eine erfolgreiche soziale Integration gezogen werden.

Im ersten Teil des Projektes sind Erhebungen unter Zugezogenen in den letzten Jahren vorgesehen. In qualitativen Befragungen sind Gruppen-Interviews mit etwa 5 Personen vorgesehen. Mit der Explorationstechnik „Laddering“ werden die unterschiedlichen Motive erhoben. Basierend auf diesen Ergebnissen wird ein standardisierter Fragebogen für die quantitative Erhebung erstellt. Dabei wird auf die, hinter den Motiven liegenden angestrebten Wohnformen, sowie die subjektiven Empfindungen über die erwarteten und gemachten Erfahrungen eingegangen. In nachfolgenden Interviews sollen unterstützende und hemmende Faktoren für die soziale Eingliederung herausgefiltert werden.

Der zweite Teil ist der Entwicklung von Maßnahmen gewidmet, um einerseits Segregationstendenzen zu vermeiden, andererseits aber auch einer baldigen Abwanderung vorzubeugen.

Im dritten Teil werden die inzwischen getroffenen Maßnahmen nach ihrer Implementierung in zwei Ebenen evaluiert. Dabei werden sowohl die Perspektive der Zugewanderten, wie auch jene der Einheimischen betrachtet. In Interviews werden wieder Zugezogene nach der Empfindung über ihre soziale Integration befragt, aber auch die Meinung der Ansässigen in Fokusgruppen aus Vertretern der Gemeinden erhoben.

Die Ergebnisse sollen den Gemeinden zeigen:

- Welche Motive für den Zuzug wesentlich waren, um ein zielgenaues Standortmarketing zu ermöglichen.
- Welche Maßnahmen für eine rasche soziale Integration förderlich sind und welche Wirkungen dies auf das Gemeindeleben hat.

Die Ergebnisse sollen primär für eine bessere Integration von neuen Gemeindegliedern genutzt werden, die sicherlich ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Stabilisierung oder Erhöhung der Bevölkerungszahl ist. Speziell für das Waldviertel ist dies in Verbindung mit laufenden Projekten relevant. Die angestrebte Wirkung auf den Erhalt der Gebäudesubstanz und die Reduktion des Leerstandes könnte im Zuge von Marketingmaßnahmen gezielt eingebunden werden.